

Kolejka, Josef

"Nationalitätenprinzip" und Internazionalismus 1789-1860

In: Kolejka, Josef. *"Národnostní princip" a internacionalismus, 1789-1860 : vznik marxistické teorie národnostní otázky a "zahraniční politiky"*. Vyd. 1. V Brně: Univerzita J.E. Purkyně, 1984, pp. 171

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/122088>

Access Date: 24. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

Wie aus der Bezeichnung der Kapitel erkenntlich wird, verfolgt der Autor stufenweise die Anwendung des „Nationalitätenprinzips“, welches sich in der Großen französischen bürgerlichen Revolution durchgesetzt und das „dynastische Prinzip“ als zeitgenössische Anleitung zur Organisation Europas und der Welt verdrängte. Das „Nationalitätenprinzip“ fand in der Bewegung der bis dahin geteilten oder unterdrückten Völker für Freiheit, Vereinigung und Selbständigkeit seine Anwendung. Die Beziehung einzelner politischer Gruppen zu den Bewegungen der Iren, Italiener, Polen, Deutschen usw., ihre Übereinstimmung mit und Unterstützung für diese Bewegungen — so begann die „internationale Solidarität“ bzw. „internationale Zusammenarbeit“, deren Ideen in den Programmen der französischen Jakobiner, der europäischen Radikaldemokraten und der revolutionären Kommunisten enthalten waren.

Das „Nationalitätenprinzip“ in der Form des „Rechtes auf Selbstbestimmung“ wurde zur grundlegenden Idee der Programme vieler europäischer Völker in der Revolution 1848—1849. Über diese Recht auf Selbstbestimmung sprachen sich auch Karl Marx und Friedrich Engels als Vertreter der damaligen europäischen Demokratie aus, deren Programm der „revolutionären Zusammenarbeit der Völker“ schon eine überarbeitete Alternative der offiziellen Außenpolitik der Großmächte war.

Wenn auch nach der Niederlage der Revolution 1848—1849 in ganz Europa bis zum Jahre 1859—1860 der Neoabsolutismus vorherrschend war, fuhren die demokratischen Kräfte in der Entwicklung der Vorstellungen über die „Befreiung“ ihrer und anderer Völker fort. In den fünfziger Jahren existierten genug Gelegenheiten zur möglichen und nötigen Erläuterung der zeitgenössischen internationalen Beziehungen im Zusammenhang mit der Gesamtstellung Österreichs, der Entwicklung der „Ostfrage“ und des Krimkrieges und des Krieges Frankreichs und Sardiniens gegen Österreich. Marx und Engels bereiteten sich mit der Analyse dieser Fragen auf die grundlegende Formulierung des Programms der internationalen sozialistischen Bewegung vor der Gründung der I. Internationale vor.

Übersetzt von *Ralf Lüdemann*

